

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

45. Minsen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

Leipzig und Michaelis 1857 bis Ostern 1858 wieder zu Erlangen, tent.: 1859 Mai 20, exam.; 1863 April 30, war 1860–63 Katechet in Berne, 1863 Dezember bis 1864 Juli Hilfsprediger in Ganderkesee, dann in Abbehausen und von Februar bis April 1865 wieder in Ganderkesee. Am 19. Februar 1865 wurde er mit 34 von 35 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 76) zum Pastoren zu Middoge gewählt, eine Wahl die umständehalber von Pastor Doepken aus Zever geleitet wurde, und am 30. April (Miseric. Dom.) 1865 hier introduziert. Hier starb er am 30. Juli 1882.

18. Johann Christoph Carl Heinrich Otto Friedrich Teerkorn (1882–87) geboren zu Warfleth am 25. Februar 1848. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Goldschmidt“ no. 5. Er kam von Altenhundertorf hierher als ernannter Pastor wegen Mangels an Bewerbern, hier introduziert am 3. Dezember 1882. Im Jahre 1886 wurde er in Toffens gewählt und dort am 8. Mai 1887 introduziert. Dort noch im Amte.

19. Gustav Friedrich Christian Droft (seit 1888) geboren zu Cutin am 29. Mai 1849 als Sohn des dortigen Hilfspredigers Johann Friedrich August Droft,

der ein Sohn des Pastoren in Wüppels war (siehe unter „Wüppels“ no. 20), war auf dem Gymnasium in Cutin und Zever, studierte von Michaelis 1868 bis Ostern 1870 zu Halle, von Ostern bis Michaelis 1870 zu Berlin, von Michaelis 1870 bis Michaelis 1871 zu Kiel und weiter bis Michaelis 1873, erstes Examen in Schleswig 1871 Dezember 20, zweites Examen in Kiel 1873 Oktober 7 und war von Mai 1874 bis 1877 Hauslehrer in Guadalupe (Mexico). Er bestand das Mittelschuleexamen in Tondern 1879 und war von Dezember 1879 bis Dezember 1880 Lehrer bei Rugby (England). Am 2. Dezember 1880 unter die hiesigen Kandidaten aufgenommen, wurde er am 9. Januar 1881 ordiniert, war Hilfsprediger in Zever, dann seit Juli 1881 Sakanzprediger in Edewecht. Im Jahre 1881 kam er als ernannter Pastor nach Dvelgönne (introduziert: Dezember 18) von dort als ernannter Pastor nach Schönemoor, introduziert am 7. November 1886. Von dort wurde er wegen Mangels an Bewerbern ohne Wahl am 29. Dezember 1887 zum Pastoren in Middoge ernannt und am 29. April 1888 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

45. Minsen.

Der Bericht des Pastoren Droft vom 12. November 1862 ist „größtenteils nach Anleitung der im Kirchenarchiv enthaltenen Nachrichten angefertigt.“

Minsen hieß nach Martens vormalig „Minsingen“. Die größte der drei Glocken, gegossen 1522, weist jedoch in ihrer Inschrift schon den Namen Minsen auf. Diese Inschrift, die zugleich die einzige Nachricht von Predigern aus vorreformatorischer Zeit gibt und zugleich die Patrone der Kirche nennt, lautet:

„Maria, mater graciae,
mater misericordiae,
tu nos ab hoste protege,
in hora mortis suscipe!

[ein lateinischer Reim, der in Glockeninschriften ja oft wiederkehrt.]

Hoc opus confectum in honorem divi Severini, Jacobi, patronorum in Minsen anno Domini 1522.

Minister Johann von Cappel in temporibus Domini Gerlaci, curati in Minsen, et vicariorum Dom. Onnonis et Dodonis. Garlich Düren, Capitanei Haje Silers, Men Hillers, Lübbe Lüders Kartschworen et Everedi.“

I. Die ersten Pastoren zu Minsen.

1. Cylt (1540) ist schon 1540 Pastor in Minsen gewesen und hat den Vergleich des Fräuleins Maria von Zever mit dem Grafen von Ostfriesland, Enno II, am 26. Juni 1540 im Kloster Desfringfelde als der dritte Prediger von den vier Hauptkirchspielen des Zeverlandes als Zeuge mit unterschrieben und sein Siegel angehängt.

2. Henricus Walderus (in den vierziger Jahren, aber nicht lange) war wegen der reinen evangelischen Lehre aus Dsnabrück vertrieben und wurde

hier Pastor zu der Zeit, da Hermannus Accumenfis in Hohenkirchen lebte (seit 1546), aber nicht lange. Er starb wahrscheinlich vor 1548, denn zur Zeit des Interims 1548 ist diese Stelle vakant gewesen, und wird kein Bedenken über das Interim von hier gefunden.

3. Gilardus Boyings ums Jahr 1550.

4. Alfedus (oder Ulfredus) Kittenius (sonsten Rixen) (1576–95) Martens liest den Vornamen als: Ulfredus, Feustking nennt ihn: Ulfredus.

5. Theodorus Fabricius (seit 1607) von Hoja gebürtig, war vorher Kantor in Oldenburg und kam 1607 nach Minsen. In dem Konsistorialprotokoll vom 11. Mai 1619 wird er Diricus Fabricius genannt.

6/ Conradus Kämpfer (1634–45) Martens hat als Antrittsjahr: 1622 (sic!), obgleich er unter den zweiten Pastoren hier selbst selbst einen „Vicar“ gleichen Namens mit der Jahreszahl 1628 auführt. Der Bericht sagt: er rückte vermutlich 1634 von der zweiten Stelle hier selbst (siehe unter der Reihe der zweiten Pastoren no. 4) zur ersten Stelle auf. Zu seiner Zeit sind (nach Martens) zwei Glocken zu Minsen, die mittelste und die kleinste, umgegossen, worauf sein Name steht. Nur der Bericht hat: „er starb 1645“, doch gibt auch Martens 1645 als Endjahr seines hiesigen Dienstes an.

7. Gilardus Meinardi (1640–60) geboren zu Zever, wurde 1640 ordiniert und starb 1660.

8/ Gilardus Eden (1660–66) geboren zu Zever, kam 1660 hier her und wurde am 29. Oktober 1666



wegen Trunksucht abgesetzt. Er starb zu Waddewarden 1673 (im Juli, laut Pred.-Verz. im Gen.-Arch.).

9./Mag. Gregorius Rittershufen (1666–92), geboren 1634 zu Verden, kam 1666 hierher und starb hier 1692. – Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Neuende II und Wiarden I, ein anderer in Sillenstede II und Sande.

10./Christian Carstens (1693–1701) geboren 1664 zu Zeven als Sohn eines reichen Kaufmanns zu Zeven, Carsten von Barel, kam 1693 hierher und starb 1701. Er war verheiratet mit der Tochter des Rates Köfeler, die nach ihm erst am 8. August 1749 starb (48 Jahre lang im Witwenstande). Ein Sohn von ihm wurde später Pastor in Pakens und Hohenkirchen I. Er hat der Minfer Kirche eine silberne Schenkkanne von 55 Lot, inwendig vergoldet, und eine silberne Oblatendose von zwölf einhalb Lot geschenkt.

11./Anton Christian Bornholz (1703–18) rückte von der zweiten Stelle hierseibst (siehe dort unter no. 11) auf am Sonntag Cantate 1703 und starb hier am 29. Mai 1718.

12./Johann Dietrich Königshaven (1721 bis 28) rückte 1721 am St. Johannisstage von der zweiten Stelle hierseibst (siehe dort unter no. 13) auf und starb hier am 7. Oktober 1728.

13./Johann Hinrich Fibing (1730–49) geboren zu Filsun in Ostfriesland am 21. Dezember 1682 wurde 1713 Pastor in St. Jooft und dazu am 10. Sonntag n. Trin. 1713 ordiniert. Dort verheiratete er sich mit Anna Sibilla Wilhelmi, der Tochter des Hermann Johann Wilhelmi zu Sande. Im Mai 1730 wurde er erster Pastor zu Minfen. Zu seiner Zeit wurde hier 1747 eine Glocke umgegossen, deren Inschrift Martens (pag. 81) mitteilt. Sein ältester Sohn Joh. Hinrich Fibing, geboren zu St. Jooft 1718 im Dezember erhielt den ersten Unterricht bei seinem Vater, bis er in die Prima des jeverschen Gymnasiums kam. Von dort zog er 1739 nach Wittenberg, wo er bis 1743 studierte. Am 22. Juli 1747 wurde er seinem Vater, jedoch „sine spe succedendi et absque salario“ adjungiert, am 1. Oktober ordiniert und am 21. Sonntag n. Trin. hier als Adjunkt introduziert. 1749 wurde er zum Rektor am jeverschen Gymnasium berufen, wo er am 13. April 1750 introduziert wurde und am 14. April 1755 an einem Brustgeschwür gestorben ist. – Der Vater war einige Jahre vor seinem Tode an der Gicht bettlägerig. Drei Tage vor seinem Tode fragte er seinen Sohn: „was man schreibe“. Und als dieser antwortete: „den 29. August“, so jagte er: „Der 1. September ist mein Erlösungstag“, was auch wirklich eingetroffen ist. Denn der Vater starb am 1. September 1749. Die Leichenpredigt hielt Superintendent Bruschius. Er liegt in der Kirche, nahe vor dem Abgang, wenn man auf's Chor geht, nordwärts begraben.

14./Jacob Adrian Bohlen (1751–83) geboren zu Zeven am 30. Dezember 1709 als Sohn des dortigen Kantors, wurde am Sonntag Palmarum 1740 zum zweiten Pastoren in Waddewarden ordiniert und Rogate 1740 dort introduziert. Am 3. Oktober 1749 wurde er zum ersten Pastoren in Minfen berufen, aber er am Sonntag Cantate 1751 hier introduziert. Der hiesige Dienst blieb

nämlich ein halbes Jahr länger vakant und die Einkünfte davon wurden dem zweiten Pastoren Scheer zur Bezahlung der auf der zweiten Pastorei haftenden Deichschulden zugeschlagen. Bohlen starb hier im Jahre 1783. – Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Wangeroge und Oldorf.

15./Hans Christian Bruschius (1784) geboren zu Zeven am 10. August 1724 als Sohn des damaligen Archidiaconen späteren Superintendenten Wolfgang Laurent Bruschius, wurde im April 1751 zum zweiten Pastoren in Wiarden berufen, 1752 Quasimodogeniti dort praesentiert, Miseric. Dom. in Zeven ordiniert und Rogate dort von Archidiacon und Consistorial-Assessor Ummen introduziert. Dort verheiratete er sich zum ersten Male mit der zweiten Tochter des Pastor Joh. Hinr. Fibing zu Minfen, zum zweiten Male mit der ältesten Tochter des Pastoren Hoppe zu Wiarden. Er wurde gegen Mai 1784 als erster Pastor nach Minfen versetzt und am Sonntag Rogate hier introduziert, starb hier aber schon in demselben Jahre am 29. Oktober 1784.

Von 1784–88 ist die erste Pfarre wahrscheinlich vakant gewesen und sind die Geschäfte derselben vermutlich von dem damaligen zweiten Pastoren, Martin Schween, wahrgenommen.

16./Johann Friedrich Huchel (1788) gebürtig aus Zerbst kam 1776 als Consistorialassessor und außerordentlicher Professor am Gymnasium zu Zeven ins Land, war daneben eine Zeit lang Hilfsprediger an der Stadtgemeinde zu Zeven und versah während der Suspension des Pastoren Bauermeister zu Hohenkirchen I (siehe dort unter no. 15) den Dienst in Hohenkirchen. Im Jahre 1780 wurde er zum zweiten Pastor in Waddewarden berufen und am 1. Advent d. J. dort introduziert. Von dort ging er am 28. Juli 1783 als zweiter Pastor nach Neuende und wurde am Sonntag Grandi 1788 als erster Pastor zu Minfen introduziert. Hier starb er schon in demselben Jahre am 30. Juni 1788 im Alter von 41 Jahren.

17./Johann Andreas Hoppe (1789–1818) geboren zu Cleverns am 12. Mai 1743 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Hoppe, war auf dem Gymnasium in Zeven und studierte zu Jena. Er wurde im Jahre 1777 (Martens hat entgegen allen drei Berichten 1778) zweiter Pastor in Sillenstede und ging im Juni 1785 als Pastor nach Oldorf. Von dort wurde er 1789 zum ersten Pastoren in Minfen berufen und hier am 9. Sonntag n. Trin. d. J. introduziert. Hier starb er am 17. August 1818.

18./Heinrich Mansholt (1819–27) geboren zu Zeven am 24. Janr. 1773, studierte 1793–96 drei Jahre zu Jena und Göttingen, exam.: 1796 Dezbr. 19 (sehr gut bestanden), war erst neun Jahre Assistent der Quarta am Jeverschen Gymnasium und wurde am 16. Sonntag n. Trin. 1808 als zweiter Pastor zu Schortens introduziert. Von dort als erster Pastor nach Minfen berufen, wurde er hier am 18. Sonntag n. Trin. 1819 introduziert. Hier verlor er seine beiden einzigen Kinder, zwei Töchter, innerhalb weniger Tage am Scharlachfieber. Am 23. Dezember 1826 wurde er zum ersten Pastor



nach Schortens berufen und dort am 6. Mai 1827 (Jubiläum) introduziert. Von dort wurde er 1837 als erster Pastor nach Waddewarden versetzt und am 3. Advent desselben Jahres dort introduziert. Dort ist er am 17. Oktober 1849 gestorben. Da hier in Minfen seit 1820 die zweite Stelle vakant blieb und 1830 ganz aufgehoben wurde, versahen er und seine Nachfolger den gesamten Dienst an der hiesigen Gemeinde.

19/ Friedr. Wilhelm August Neuter (1827—30), geboren 1780 zu St. Joost als Sohn des dortigen Pastoren Johann Friedrich Gottlieb Neuter, studierte 1798—1801 drei Jahre, exam.: 1801 Juni 1 (sehr gut bestanden), war dann mehrere Jahre Privatlehrer in Petersburg und seit 1814 Lehrer in der Quarta des jeverschen Gymnasiums. Er wurde 1819 als zweiter Pastor nach Waddewarden berufen und trat um Johanni desselben Jahres dort an. Im Jahre 1823 wurde er nach Pakens versetzt und kam von dort 1827 als erster Pastor nach Minfen. Hier starb er am 12. August 1830.

20/ Johann Christian Urban (1831—40), geboren zu Westrum am 8. Februar 1787 als einziger Sohn des dortigen Pastoren Johann Friedr. Wilhelm Urban und der Hiemke Margaretha, geb. Focken. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Hohenkirchen II“ Nr. 20. Er wurde von Hohenkirchen II am 14. Dezember 1831 zum ersten Pastoren in Minfen berufen und um Weihnachten d. J. hier introduziert. Hier starb er am 4. Januar 1840, alt 52 Jahre. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Rodenkirchen.

21/ Name Diederich Droft (1841—68), geboren 1793 zu St. Joost als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Diederich Droft. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Midboge“ Nr. 15. Er kam von Sande im September 1841 als Pastor nach Minfen. Hier feierte er am 24. Juli 1864 sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb hier als solcher im Amte am 13. Oktober 1868.

22/ Friedrich Christoph Gebhard Eckardt (1869—92), geboren zu Oldenburg am 5. Dezember 1818, studierte von Michaelis 1836—38 zu Jena und von Michaelis 1838—39 zu Tübingen, tent.: 1840 Nov. 11, exam.: 1844 Dez. 5, ordiniert am 29. April 1849. Er war dann erst Hilfsprediger in Oldenburg (während der Landessynode), seit November 1849 Vakanzprediger in Altens und seit 1. Mai 1850 Hilfsprediger zu Schönemoor. Am 29. Februar 1852 (also noch vor unserer revidierten Verfassung) wurde er zum Pastoren in Schweißburg gewählt, nachdem er dort seit Dezember 1851 als Vakanzprediger fungiert hatte (dort introduziert am 16. Mai 1852). Am 31. Januar 1869 wurde er mit 107 von 118 abgegebenen Stimmen (Stimmberechtigt 188) zum Pastoren in Minfen gewählt und am 9. Mai (Craudi) d. J. hier introduziert. Hier starb er am 29. Februar 1892. — Ein Sohn von ihm steht zur Zeit als Pastor in Ohmstedde (siehe dort Nr. 1).

23. Anton Reinhard Friedrich Rieckes (1892 bis 1903), geboren zu Tossens am 28. Mai 1843 als

Sohn des dortigen Pastoren Carl Georg Heinrich Rieckes, studierte von Ostern 1865—66 zu Jena, von Ostern bis Michaelis 1866 zu Berlin und von Mich. 1866 bis Mich. 1868 wieder in Jena, tent.: 1869 Juli 29, exam.: 1872 Dezbr. 19, ordiniert am 5. Janr. 1873 als Hilfsprediger in Abbehausen, war dann Vakanzprediger in Wardenburg und Hilfsprediger in Wiefelbede. Am 27. Juni 1875 wurde er als gewählter Pastor in Seefeld introduziert und kam von dort, da sich 1892 für eine Wahl hier selbst nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingestellt hatte, als ernannter Pastor nach Minfen, wo er am 6. November 1892 introduziert wurde. Hier steht er noch im Amte, doch seit dem 28. Juni 1903 als gewählter Pastor von Waddewarden. Dort introduziert 1903 November 1.

24/ Johannes Georg Heinrich Volkens (seit 1904 Juni 12.).

II. Die zweiten Pastoren in Minfen.

1/ Johann Pielsticker (1583—1609), wurde 1582 zweiter Pastor in Hohenkirchen (siehe dort Nr. 4) und kam schon 1583 als zweiter Pastor nach Minfen, wo er am 16. Juni 1608 (laut Bericht: im Juni 1609) starb. Er hat als hiesiger Pastor 1583 die Oldenburgische Kirchenordnung unterschrieben.

2/ Petro (laut Bericht: Heero) Doden (—1612) ist ums Jahr 1612 gestorben.

3/ Jacob Wandischerer (1613—28), geboren zu Sande, vielleicht als Sohn des 1586 dort stehenden Pastoren Johann Wandischerer, war dort später sechs Jahre Schulmeister und kam 1609 als Pastor nach Wangeroge. Von dort wurde er 1613 als zweiter Pastor nach Minfen versetzt und starb hier 1628.

4/ Conradus Kämpfer (1625—34), von Abdesleben aus dem Weimarischen, war vorher Katechet in Jürg, wurde im Juli 1612 Katechet und Vikar in Dettens und 1614 Diakon in Jever (s. d. unter Nr. 8). Von dort kam er 1625 als zweiter Pastor nach Minfen, wo er bei Martens als „Vicar 1628“ aufgeführt wird und rückte laut Bericht „vermutlich 1634“ zum ersten Pastor in Minfen auf (siehe unter der Reihe der ersten Pastoren hier selbst Nr. 6).

5/ Mag. Conrad Laurenberg (1634—45). Sein Name steht auf der mittleren Glocke.

6/ Dode Alting (1651—53), von Golzwarden (Schmalenfleth) gebürtig, wurde 1651 ordiniert und starb 1653.

7/ Fridericus Witterus (1655—71), geboren zu Braunschweig am 1. August 1628, disputierte zu Rinteln unter Henricus Martinus Eckhard „de providentia divina“. Auf einem Exemplar dieser Disputation steht, daß er 1653 hierher berufen sei. Er wurde als zweiter Pastor zu Minfen ordiniert am 13. April 1655 und wurde 1671 (diese Jahreszahl wird vom Prediger-Verzeichnis im General-Archiv bestätigt) zum ersten Pastor in Schortens befördert, wo er 1678 starb.

8/ Anton Heimbach (der Bericht aus Warden und Martens unter „Warden“



haben richtiger Johannes Heimbach) (1671–75), geboren 1619 zu Dovelgöme, wurde 1655 zum zweiten Pastoren in Wiarden ordiniert, kam von dort 1671 hierher und diente hier bis 1675.

9/ Michael R i s i u s (der Bericht von hier und aus „Wiarden“ liest: Riscus) (1675–87), wurde am 11. Februar 1672 zum zweiten Pastoren in Wiarden ordiniert und von dort 1675 hierher berufen. Er starb hier 1687, hatte eine Tochter des Mag. Caspar Gottfried S c h e p l e r, Pastoren in Hohenkirchen I, zur Frau.

10/ Anton Günther B r u n s (1688–1700), geboren zu Zeven am 17. Juli 1656, kam 1688 hierher und wurde 1699 am 18. Sonntag u. Trin. nach W ü p p e l s präsentiert und am Sonntag Jubilate 1700 dort introduziert. Dort starb er am 30. Mai 1722 im Alter von 66 Jahren, 34 Jahre im Dienst, und liegt dort vor dem Altare begraben. (Der Bericht aus „Wüppels“ gibt an: „am 30. Mai 1722 vor dem Altar beerdigt, alt 66 Jahre weniger 12 Tage“. Danach wäre das Geburtsdatum bei Martens unrichtig und er müßte etwa am 17. April 1656 geboren sein.) — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Neuende II und Wüppels.

11/ Anton Christian B o r n h o l z (1700–03), geboren zu Wiarden am 2. Juni 1670, studierte zu Leipzig und kam im Jahre 1700 als zweiter Pastor nach Minsjen. Am Sonntag Cantate 1703 rückte er zur hiesigen ersten Pfarre auf (siehe dort unter Nr. 11).

12/ Anton G e r d e s s e n (1703–16), geboren zu Wiefels am 31. Oktober 1666 als Sohn des dortigen Pastoren Hermannus Gerdesen, war zuerst vierter Lehrer an der Schule zu Zeven und kam 1692 als Pastor nach Wangeroge. Von dort wurde er auf die zweite Pfarre in Minsjen berufen 1703, präsentiert am Palmsonntag, introduziert am Sonntag Cantate und starb hier am 6. Janr. 1716.

13/ Johann Dietrich K ö n i g s h a v e n (1717–21), geboren zu Cleverns am 4. September 1681 als Sohn des dortigen Pastoren Martinus Königshaven, wurde 1709 Konrektor am jeverschen Gymnasium und 1717 zum zweiten Pastoren in Minsjen ernannt. Im Jahre 1721 rückte er zum ersten Pastoren hier selbst auf (siehe die Reihe der ersten Pastoren unter Nr. 12).

14/ Nicolaus H e d d e n (1723–48), geboren zu Esens am 24. Juni 1697, studierte drei Jahre zu Wittenberg, wurde 1723 hierher berufen und am 12. Sonntag u. Trin. ordiniert. Von hier wurde er 1748 als Pastor nach Wüppels berufen und am Sonntag Quasimodogeniti dort introduziert. Dort starb er schon am 14. Juni 1749.

15/ Johann Anton S c h e e r (1749–56), geboren zu Neuende am 9. April 1715 als Sohn des Erbgefeßenen daselbst, Gerke Simon Scheer, war 1726–36 auf der jeverschen Schule und studierte dann zu Jena und Wittenberg. Er wurde am 7. Mai 1748 zum zweiten Pastoren in Minsjen berufen, am Sonntag Jubilate präsentiert, Rogate ordiniert und erst im folgenden Jahre 1749 am Sonntag Gaudi hier introduziert. Er verheiratete

sich mit der Witwe des Pastor Michaelis zu Toffens (gestorben 1744), die eine Tochter des Pastor Drost zu Sande war. Im Oktober 1755 wurde er zum Rektor des jeverschen Gymnasiums ernannt und hielt in Minsjen am Sonntag Miseric. Dom. 1756 seine Abschiedspredigt, worauf er seine Stelle in Zeven antrat, während seine feierliche Einführung als Rektor daselbst bis zur Ernennung eines neuen Konrektors verschoben wurde, sodas er dann mit dem Konrektor Hinrich Frerichs zusammen am 10. August 1756 introduziert wurde. Dort ist er am 19. August 1774 gestorben. — Vermutlich ein Sohn von ihm war später Diakon zu Zeven (s. d. unter Nr. 24).

16/ Paul Molinus D e t k e n (1755–77), geboren zu Zeven am 28. Januar 1723, studierte zu Jena und verwaltete während der Vakanz des Rektorats am jeverschen Gymnasium das Konrektorat, wofür er vierteljährlich 24 Reichstaler erhielt. Er wurde 1756 zum zweiten Pastoren nach Minsjen berufen und am 5. Sonntag u. Trin. d. J. hier introduziert. Er verheiratete sich am 27. Oktober 1756 mit der dritten Tochter des Pastor Hedden zu Wüppels und starb hier im März 1777.

17/ Martin S c h w e e n (1781–89), geboren zu Wiefels am 30. Januar 1756 als Sohn des damaligen Pastoren daselbst, Ludwig August Schween. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Hohenkirchen I“ Nr. 20. Er kam von Rößelig in Zerbst im Ostern 1781 als zweiter Pastor nach Minsjen und wurde von hier aus 1789 nach Wüppels berufen, wo er am 13. Sonntag u. Trin. vom Superint. U m m e n introduziert wurde. Im Jahre 1801 von dort nach Hohenkirchen I versetzt, starb er dort als „Kirchenrat“ 1840.

18. Peter Ulrich S e e z e n (1789–93), geboren zu Sophiengroden am 24. August 1760. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Heppens“ Nr. 14. Er kam von Wiarden II hierher am 13. Sonntag u. Trin. 1789 und wurde zum 15. Sonntag u. Trin. 1793 nach Heppens versetzt, wo er am 13. Januar 1807 starb. — In den Druck hat er gegeben außer einigen Abhandlungen in Zeitschriften: „Predigt über den Eid“.

19/ Friedrich R e g e n s d o r f (1793–1810), geboren zu Zeven als Sohn eines dortigen Kaufmanns, wurde 1789 Pastor in Wangeroge und ward dort 1792 zum Garnisonprediger in Zeven berufen. 1793 kam er von dort als zweiter Pastor nach Minsjen und starb hier am 4. April 1810.

20/ Heinrich Conrad H e i n e m e y e r (1811 bis 20), geboren zu Zeven am 1. Januar 1769. Die nähern Daten seines Vorlebens siehe unter den „Diakonen zu Zeven“ Nr. 25. Er kam von St. Jooft im Jahre 1811 als zweiter Pastor nach Minsjen und wurde von hier 1820 als Diakon nach Zeven versetzt. Dort wurde er 1827 emeritiert und starb am 24. Juni desselben Jahres. — Von seinem Weggang ab blieb die hiesige zweite Pfarrstelle vakant und wurde im Jahre 1830 definitiv aufgehoben.



46. Neuenbrof.

Der Bericht des Pastor Heinzen vom 28. Oktbr. 1862 bietet ein Verzeichnis, das bis auf den unter Nr. 12 aufgeführten Pastor Köppen (1751–86) im hiesigen Pfarrarchiv von diesem selbst aufgestellt ist, von da ab größtenteils von den jeweiligen Pastoren herrührt.

1/ Johannes Grotenkop (1585). „Dieser soll der erste Prediger zu Neuenbrof gewesen sein, ist 1585 entweder in den Dienst getreten oder auch damals schon gestorben.“ Hierzu macht der Bericht die Bemerkung, daß weder das eine noch das andere der Fall gewesen sein könne, da die Kirche schon um das Jahr 1500 erbaut sei. Die Meinung des Pastoren Köppen bei Aufzeichnung seines ersten Verzeichnisses der hiesigen Prediger ist aber selbstverständlich, daß er der erste evangelische Prediger gewesen sei.

2/ Dietericus Hunt nach den Kirchl. Beiträgen: etwa um 1585. Schauenburg führt vorher noch einen Theodor Griset an und gibt an, daß diese beiden vielleicht identisch seien.

3/ Henricus Mohrbeck, im Bericht ohne Jahreszahl in den Kirchl. Beiträgen mit der nachweislich irrthümlichen Jahreszahl: „1609“, weshalb Schauenburg diesen Namen ganz zu streichen geneigt ist.

4/ Hermannus Wittfogel (Wittvogel) (1593–1617). Nach dem „Anno Domini 1600 der 30. Aprilis S. W. P.“, das an einem Balken über dem Altar der alten, im Jahre 1862 abgebrochenen Kirche eingemauert war, scheint S. Wittfogel schon im Jahre 1600 Pastor hier selbst gewesen zu sein. Gestorben ist er wahrscheinlich im Jahre 1617, da seiner Witwe „der Wittiben Wittfogels“ in den Kirchenrechnungen von 1618 und 1619 gedacht wird. Diese beiden Daten sind durch Schauenburgs Befund zur Gewißheit geworden, der angibt: Wittfogel, geboren 1564 zu Silken, studierte sechs Jahre zu Braunschweig und wurde 1590 von Hamelmann ordiniert, steht 1593 in Neuenbrof und stirbt hier am 9. September 1617. Der Bericht fügt hinzu: „Von ihm finden sich in dem ältesten vorhandenen Kirchenbuche im Verzeichnis der ehelich Geborenen 1610, Mai 19 und Juni 10 zwei Tausen und in dem Verzeichnis der unehelich Geborenen 1610 Juni 29 eine Taufe eingetragen.“ (Schaumburg gibt nach Sellös Befund den Anfang des ältesten vorhandenen Kirchenbuchs erst auf 1619 an. Band III pag. 308.)

5/ Henricus Lautrasius Hallenbergensis (1618–30) aus Hallenberg im Kölnischen introduziert am 30. August 1618. Zu seiner Zeit, im Jahre 1624, starben vom 4. Juli an in Neuenbrof über 200 Menschen an einer Krankheit die von ihm „venerosa pistis“ genannt wird und die auch aus der Pastorei ihre Opfer forderte („1624 am 15. August meine zwei Mägde Anna und Almut“ und „am 20. August meine Hausfrau Christina“). Das zuletzt von ihm ins Kirchenbuch Eingetragene ist vom 27. August 1630.

6/ Mag. Custinus Vollerz (1631–68) geboren laut Inschrift auf seinem großen Grabstein, der versunken gewesen und 1860 wieder in die Höhe gebracht wurde: am 3. Mai 1605 (Schaenburg

gibt 1605 Juni 20 an) zu Berne als Sohn des dortigen Organisten und Chronikschreibers Vollerz, war 1627 Katechit in Berne (nach Muhle Katechiturverzeichnis: „kurze Zeit“) und ging 1628 nach Rinteln zur Universität, worauf er Pastor in Neuenbrof wurde, introduziert 1631. Schauenburg hat: „war auf den Gymnasien in Bremen, Oldenburg und Hamburg, studierte anderthalb Jahr zu Rinteln und ein halbes Jahr zu Wittenberg und war 1629–31 Katechit in Berne, seit 1631 Pastor in Neuenbrof, starb 1668. Nach seinem Leichenstein ist er 1668 im Oktober (der Monatsstag ist unleserlich) gestorben. Nach dem Leichenstein seiner Frau Catharina . . . ist diese 1599 geboren und im Alter von 70 Jahren, also 1669 gestorben (Todesjahr und Tag sind hier unleserlich).“

7/ Sincrus Kollerius (Kollerus) (1669 bis 1675) „1669 introduziert, vorher Hofprediger zu Neuenburg.“ Die näheren Daten seines Vorlebens nach Schauenburg siehe unter „Neuenburg“ Nr. 2. „Die Tausen ehelicher Kinder in Neuenbrof sind von ihm im Kirchenbuch eingetragen vom 18. Juni 1669 bis zum 13. Mai 1675. Im Jahre 1675 wurde er nach Delmenhorst II versetzt, wo er im Mai 1680 gestorben ist. (Siehe unter „Delmenhorst II“ Nr. 12).“

8/ Christophorus Adamus Dalichius (1675 bis 1720) geboren zu Deegbüll in Holstein als Sohn des dortigen Pastoren Adamus Dalichius und der Sophie Elisabeth, geb. Preußen. Seine erste Frau, Marie Elisabeth, starb hier 56 Jahre alt am 28. März 1703. Daß er zum zweiten Male verheiratet gewesen ist, geht daraus hervor, daß im Register der Getauften 1713 „die Pastorische Anu Marie Dalichin“ unter den Gevattern vorkommt und im Verzeichnis der Verstorbene 1720 (am Raude des Kirchenbuchs) bemerkt ist: „1720 den 29. August ist mein seliger Mann Christoff Adam Dalich gestorben. Er ist demnach 45 Jahre hier Pastor gewesen.“

9/ Ludwig Adam Haselbach (1721–29) „Frisius“, nach den Kirchl. Beiträgen aus Marx in Ostfriesland und 1718 unter die Oldenburgischen Frühprediger aufgenommen, „trat hier 1721 an und hat gelebt bis den 18. Mai 1729.“

10/ Friedrich Christian Köhler „Basso-Lüneburgensis“ (1730–42) der Sohn eines Pastoren zu Bassum im Lüneburgischen, war vorher, seit 1717, Winterprediger in Dvelgönne und trat am 20. März 1730 als Pastor in Neuenbrof an. Laut Bericht ist er wahrscheinlich Ende 1741 oder Anfang 1742 gestorben. Das Wieselsteder Predigerverzeichnis hat: „obit 1742.“

11/ Daniel Gottlieb (Kirchl. Beiträge und Bericht aus Schwei: „Daniel Gottwald“ Corbach (1742–51), geboren zu Elsfleth im Jahre 1710, war vorher Kantor in Barel, wurde laut Kirchl. Beiträgen unter Schwei 1736 unter die Frühprediger zu Oldenburg aufgenommen und trat 1742, Ende Juli oder Anfang August, (laut Wieselsteder Predigerverzeichnis: „vocatus 1742 August 3“) als Pastor in Neuenbrof an. Er verlor hier seine erste Frau Wilhelmine Sophie Luise, geb. Ahlhorn am 26. Juni 1749

